

HEUTE: **Stellen Nordost**

Der Landbote

Die Nordostschweiz

T A G B L A T T W I N T E R T H U R U N D U M G E B U N G



Vormittag
0°
Nachmittag
2°

WETTER SEITE 34

Neu im Kino:

Der Film «Un conte de Noël» erzählt von der Heimsuchung eines Kindes

SEITE 19

Hochzeit im Zoo:

In der Stadt Zürich wird die Trauung zum tierischen Erlebnis

SEITE 31

Defizitgeschäft:

Die Eishockey-WM der U20-Junioren in Herisau kostet den Verband viel

SEITE 35

Fluglärm: Grenzwert ist erreicht

Volkswirtschaftsdirektorin Rita Fuhrer steht schneller unter Zugzwang als erwartet. Der Richtwert des Fluglärmindex ist 2007 schon fast erreicht und in diesem Jahr vermutlich bereits überschritten worden. Nun sind Gegenmassnahmen gefragt.

ZÜRICH – 2005 waren 39700 Personen stark durch Fluglärm gestört. 2006 waren es 42800 und letztes Jahr 46300. Aufgrund des Bevölkerungswachstums in der Flughafenregion und der Zunahme der Anzahl Flugbewegungen ist davon auszugehen, dass der vom Regierungsrat festgelegte Maximalwert von 47000 Fluglärmgeplagten

bereits im laufenden Jahr überschritten wurde. Verantwortlich für die steile Kurve ist der Bevölkerungsboom im Glatttal sowie die Mehrzahl an lauten Langstreckenflügen in den sensiblen Stunden nach 22 Uhr. Die Zahl der am Tag belästigten Personen ist relativ stabil geblieben. Um ein Viertel weniger hat hingegen die Zahl der

in der Nacht stark gestörten Personen. Regierungsrätin Rita Fuhrer (SVP) ist nun per Gesetz verpflichtet, Gegenmassnahmen zu ergreifen. Anlässlich der gestrigen Präsentation des ersten Berichts zum Zürcher Fluglärmindex (ZFI) sagte Fuhrer, sie werde spätestens in einem Jahr einen Katalog von Massnahmen vorlegen. Im Augenblick sei nichts zu machen. Eine Erhöhung des Richtwerts komme momentan nicht in Frage, müsse aber politisch diskutiert werden. Das Dilemma sei, dass immer mehr Leute in Flughafengemeinden ziehen, und der Kanton

die betroffenen Gemeinden möglichst nicht behindern wolle, so Fuhrer.

Während Fluglärmorganisationen nun die schnelle Umsetzung der 7-stündigen Nachtflugstoppes und eine Plafonierung der Anzahl Flüge bei 320000 fordern, verlangt die Swiss eine Überarbeitung des ZFI-Modells. Unique-Chef Thomas Kern erachtet den Richtwert als zu tief angesetzt. Im «Landbote»-Interview nennt er als möglichen Lösungsansatz, die Neuzuzüger in der Flughafenregion bei der Berechnung des Werts wegzulassen. (pu/og) **Seite 23, Kommentar 5. Spalte**

KOMMENTAR

VON PASCAL UNTERNÄHRER

Und was jetzt, Frau Fuhrer?

Ein Jahr ist vergangen seit der Volksabstimmung über den Zürcher Fluglärmindex (ZFI). Und noch während das Volk zu den Urnen strömte, war der Richtwert schon fast überschritten. Damit hatte die grosse ZFI-Promotorin, Flughafenministerin Rita Fuhrer, nicht gerechnet. Denn das Vehikel diene ihr vor allem dazu, die Plafonierungs-Initiative zu bodigen. Allerdings hat sich bereits im Frühling, als Fuhrer den Zwischenbericht für die Jahre 2005 und 2006 lieferte, abgezeichnet, dass der Höchstwert von 47000 fluglärmgeplagten Personen bald überschritten wird.

Deshalb enttäuscht, dass die Volkswirtschaftsdirektorin gestern nichts Konkretes zu den im Gesetz geforderten «rechtzeitigen» Gegenmassnahmen präsentiert und einen Chefbeamten sagen liess, eine «Massnahmenplanung werde nun vorbereitet». Enttäuschend war auch ihre Ankündigung, nun diskutieren zu wollen, ob wir einen funktionierenden Flughafen oder ein Wohnen in Ruhe haben wollen. Diese Diskussion ist längst geführt. Das Volk will beides – im vertretbaren Mass. Die Bevölkerung rund um den Flughafen wehrt sich nicht gegen den Fluglärm an sich, sondern gegen eine starke Zunahme des Lärms und die Störung in der Nacht. Deshalb hat sie – notabene auf Betreiben Fuhrers – den Kompromiss gewählt: Gegen eine Plafonierung auf tiefem Niveau, aber für eine massvolle Beschränkung. Dieser Kompromiss darf nun nicht in Frage gestellt werden. Auch nicht durch Schlaumeiereien wie die Anhebung des Richtwerts, der als Zahl nicht im Gesetz steht.

Letztendlich interessiert die von Fluglärm Betroffenen ohnehin weniger, ob der Richtwert überschritten ist oder nicht, sondern, ob ihre Lebensqualität sinkt oder nicht. Deshalb ist die 7-stündige Nachtruhe jetzt schnellstmöglich umzusetzen. Die Rekurse dagegen – unter anderem von Unique mit Fuhrer als Verwaltungsrätin – liegen schon Jahre unbearbeitet in Bern. |pascal.unternaehrer@landbote.ch

30 Wasserprojekte in der Pipeline

WINTERTHUR – Bauprojekte sowie neue Auflagen für den Gewässer- und Hochwasserschutz machen in der Stadt Winterthur noch an rund 30 Bachläufen und Weihern Veränderungen nötig. Pläne gibt es etwa für eine Verschönerung der Walcheweiher oder besseren Hochwasserschutz in Oberseen. Um diese und die vielen anderen kommenden Gewässerprojekte künftig innerhalb der Stadtverwaltung besser zu bündeln, zu koordinieren und zu planen, ist eine Arbeitsgruppe gegründet worden. (pfr) **Seite 13**

Kugelfang: Hoffen auf Zeit und Bund

BERG AM IRCHEL – Seit dem 1. November muss auf Schiessanlagen, die über keinen künstlichen Kugelfang verfügen, der Schiessbetrieb eingestellt werden. Ansonsten verfallen Bundesbeiträge zur Altlastensanierung. Aber auch nach Ablauf der Frist verfügt die Anlage in Berg am Irchel – wie in vielen anderen Gemeinden auch – nicht über den geforderten Kugelfang. Um den Schiessbetrieb vorerst trotzdem ohne diesen weiterführen zu können, hofft man auf eine Fristverlängerung durch den Bund. (cwe) **Seite 25**



Denkmalpfleger Daniel Schneller vor dem ausgezeichneten Arbeiterhaus. Bild: ste

Denkmalpreis geht nach Winterthur

WINTERTHUR – Die Renovation eines Arbeiterhauses im Winterthurer Mattenbachquartier ist mit dem Denkmalpreis 2008 ausgezeichnet worden. Das 1893 vom Zementfabrikanten Huldreich Graf errichtete Sechsfamilienhaus wurde 2003 in einer gemeinsamen Aktion von Denkmalpflege und Heimatschutz gekauft und sanft

renoviert. Der Denkmalpreis wurde zum ersten Mal verliehen. Die Konferenz Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger will damit die Leistungen ihrer Mitglieder sichtbar machen. Ausgezeichnet wurden auch Projekte in Zug, Thun, Liestal, Brienz, Souce im Jura, Horw sowie La Chaux-de-Fonds. (mcl) **Seite 15**

Einkaufsliste der Armee bewilligt

BERN – Der Nationalrat hat gestern das 917 Millionen schwere Rüstungsprogramm gebilligt. Im September hatte es die SVP in einer unheiligen Allianz zusammen mit der Linken noch versenkt. In der zweiten Runde standen Grüne und SP mit ihren Kürzungsanträgen auf verlorenem Posten. Für die Modernisierung der 33 F/A-18-Kampffljets sind 404 Millionen Franken eingeplant. Die Flotte soll für die zweite Hälfte der vorgesehenen dreisigjährigen Nutzungsdauer fit gemacht werden. Die Aufrüstung ist laut Bundesrat Samuel Schmid kein Präjudiz für den Ersatz der alten Tiger-Jets. Für 396 Millionen wird eine erste Tranche von Mannschaftstransportern gekauft, die aus dem Rüstungsprogramm 2007 gekippt worden war. 70 Millionen kosten 12 gepanzerte ABC-Aufklärungsfahrzeuge, 47 Millionen die Nachweissfahrzeuge für die ABC-Abwehr. (sda)

Mit Investitionen gegen die Rezession

BERN – Die Folgen der Finanzkrise werden auch die Schweiz in die Rezession reissen: Dieser Erkenntnis schloss sich gestern auch Wirtschaftsministerin Doris Leuthard (CVP) an. Sie will die staatliche Hilfe deshalb stufenweise weiter ausbauen. Für die Chef des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements ist klar, dass nun die zweite Phase bei den Massnahmen zur Konjunkturstützung ausgelöst werden muss. Es geht um vorgezogene Investitionen im Infrastrukturbereich in der Höhe von rund 650 Millionen Franken, die der Bundesrat nächsten März beschliessen soll. Zudem will Leuthard mit einer Familiensteuerreform und dem Ausgleich der kalten Progression die Konjunktur ankurbeln.

In ersten Reaktionen forderten SP und Gewerkschaften weitergehende Massnahmen zur Konjunkturankurbelung. FDP und CVP stimmen dem Programm im Prinzip zu. Widerstand dagegen signalisiert die SVP, die ausschliesslich mit Steuersenkungen die Krise überwinden will. (red/ap) **Seite 3**



9 771424 354000 3 0051

ANZEIGE



Viturum.com GmbH
Zürcherstr. 265
8500 Frauenfeld
Fon 052 720 19 64
Frauenfelderstr. 74
8404 Winterthur
Fon 052 246 02 02



Kaffeemaschinen traditionell oder modern. Kompetente Beratung, eigene Werkstatt im Hause. Offizielle Jura Premium Partner Offizielle Jura Servicestelle

ANZEIGE



Dr. L. Petracca, Dr. V. Gofferjé
J. Höb, Dr. J. Reimann, M. Sanchez



Allgemeine Zahnmedizin
Kieferorthopädie
Implantologie
Dentalhygiene
Pflanzschulstr. 3
8400 Winterthur
offen 365 Tage
052 234 70 20 Telefon